

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. VII/65/1

Erschienen am 5. Januar 1952

Gewinnung, Absatz und Besteuerung von Salz
in den Rechnungsjahren 1) 1947 bis 1950

24

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
A. Methodische Vorbemerkungen	2
B. Erzeugung und Absatz von Salz 1947 bis 1950	
1. Die Salzgewinnung	3
2. Der Verbrauch von Salz	
a) Speisesalz	5
b) Salz für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke	6
3. Die Salzausfuhr	7
C. <u>Tabellen</u>	
1. Gewinnung von steuerbarem Salz im Bundesgebiet	9
2. Versteuerung und steuerfreie Ausfuhr von Salz sowie Einnahmen aus der Salzsteuer im Bundes- gebiet	10
3. Die Salzsteuerbefreiungen im Bundesgebiet	11

1) 1. April bis 31. März.

A. Methodische Vorbemerkungen

Nachstehend werden erstmals für die Nachkriegszeit eingehende Ergebnisse der Salzsteuerstatistik für das Bundesgebiet veröffentlicht. Die Darstellung beginnt mit dem Rechnungsjahr 1947 - für die Zeit vorher liegen Angaben nicht vor - und erstreckt sich weiter auf die Rechnungsjahre 1948, 1949 und 1950. Mitgeteilt werden die Zahl der Betriebe, die Salzgewinnung ferner der Absatz von Salz, gegliedert nach versteuerten und unversteuerten Mengen, sowie der Ertrag der Salzsteuer.

Die Versteuerung von Salz erfolgt nach dem Salzsteuergesetz vom 22. Juni 1932 in der Fassung vom 23.12.1938 ¹⁾ und den dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen vom 24.1.1939.

Salz (Chlornatrium) im Sinne des Gesetzes sind:

1. Steinsalz,
2. Hüttensalz,
3. Chemisch reines Salz,
4. Siedesalz,
5. Seesalz,
6. Das als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie gewonnene Salz, wenn sein Gehalt an Chlornatrium 75 vH seines Gewichtes oder mehr beträgt,
7. Kali-Rohsalze und Abraumsalze, wenn ihr Gehalt an Chlornatrium 85 vH ihres Gewichtes oder mehr beträgt,
8. Salzabfälle (Schmutz- und Fegesalze, Pfannenstein und Salzschlamm) und die sogenannten Badesalze, wenn ihr Gehalt an Chlornatrium 75 vH ihres Gewichtes oder mehr beträgt,
9. Salzsolen, soweit sie nicht ausschliesslich aus versteuertem Salz hergestellt werden oder zu Trink- und Badezwecken dienen. Die Steuer berechnet sich nach dem Eigengewicht des in der Salzsole gelösten Chlornatriums.

Der Steuersatz beträgt 12.-- DM für einen dz Eigengewicht. Es ist jedoch eine Reihe von Steuerbefreiungen vorgesehen, die in der Salzsteuerbefreiungsordnung zusammengefasst sind ²⁾. Danach ist Salz von der Steuer befreit, wenn es u.a. entweder ordnungsgemäss vergällt ist oder unvergällt zum Einsalzen von Heringen oder ähnlichen Fischen oder zu gewissen technischen Zwecken verwandt wird ³⁾.

Die Ausfuhr von Salz ist steuerfrei, die Einfuhr unterliegt nach den Vorschriften neben der Salzsteuer einem Einfuhrzoll.

Die Bestimmungen über die Salzsteuerstatistik sind im § 31 der Salz StDB vom 24.1.1939 sowie im § 24 der Salzsteuerbefreiungsordnung enthalten. Danach sind folgende Meldungen zu erstatten:

1. Jährliche Übersicht über die Menge des hergestellten steuerbaren Salzes (Muster 6),
2. Jährliche Übersicht über die Versteuerung und die steuerfreie Ausfuhr von Salz (Muster 7),
3. Jährliche Übersicht über die Salzsteuerbefreiung nach vergälltem und unvergälltem Salz (Muster G).

Der Nachweis zu 3 war für die Dauer des Krieges gemäss RdF-Erlass vom 28.9.1944 ⁴⁾ nicht mehr aufzustellen. Für die Berichtszeit liegen diese Meldungen von allen Ländern mit Ausnahme von

1) RGBl. I S.1939.- 2) Vgl. Anlage zu § 16 der Salz StDB.-

3) Vgl. § 3 Salzsteuerbefreiungsordnung.- 4) RZBl. 1944 S.180.- Aufgehoben durch BdF-Erlass v.26.6.1951 - III V 9930 - 50/51 (EZBl. S. 304).

Württemberg-Baden jedoch wieder vor.

B. Erzeugung und Absatz von Salz 1947 bis 1950

1. Die Salzgewinnung

Vor dem Kriege waren im Gebiet der Bundesrepublik (nach dem Stande von 1936) 52 Salzwerke, das heisst fast zwei Drittel der im Reichsgebiet insgesamt vorhandenen 82 Betriebe, tätig. An der Gesamtproduktion von rund 3,9 Mill. t hatten die im Bundesgebiet gelegenen Betriebe einen Anteil von etwas über die Hälfte (2,2 Mill. t). Die Ergebnisse für die Nachkriegszeit weichen in verschiedener Richtung wesentlich von den früheren Zahlen ab. Ein erheblich verminderter Bestand an arbeitenden Betrieben lieferte höhere Erzeugungsmengen als vor dem Kriege. Der Ausfall an Betrieben ist zum Teil auf Kriegszerstörungen zurückzuführen, daneben aber auch eine Folge der verschärften Konkurrenz, die sich unter anderem durch die Aufhebung des Salzkartells ergab, so dass eine Konzentration der Erzeugung auf kostengünstigere Betriebe eintrat. Ende des Rechnungsjahres 1947 lag die Zahl der arbeitenden Salzwerke mit 39 Betrieben um ein Viertel unter dem Stand von 1936. Nach vorübergehender Zunahme in den Jahren 1948 und 1949 ging sie bis 31. März 1951 weiter auf 37 Betriebe zurück.

Arbeitende Betriebe im Bundesgebiet

a) nach Ländern

Land	1936	1947 1)	1948	1949	1950
Niedersachsen	.	19	19	19	18
Nordrhein-Westfalen	.	3	3	4	3
Württemberg-Baden	.	6	6	6	6
Bayern 2)	.	4	5	6	4
Übrige Länder	.	7	8	8	6
Bundesgebiet	52	39	41	43	37

1) Ohne Baden.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

b) nach der Art der Herstellung

Betriebsart	1936	1950
Steinsalzwerke	8	11
Salinen	31	19
Werke mit Nebengewinnung von Steinsalz	2	2
Chemische Fabriken	8	2
Solwerke	3	3
Zusammen	52	37

Die gewonnene Salzmenge blieb 1947 ¹⁾ noch hinter dem Stand von 1936 zurück (11,8 vH). Bereits 1948 hatte sie diesen aber um 4,9 vH überschritten und im Berichtsjahr 1950 ist sie dann - nach einer leichten Abschwächung im Jahre 1949, die sich wohl aus der Vorratshaltung ergab - weiter stark gestiegen. Durch die Mehrproduktion wurde einmal Ersatz für die früheren Bezüge westdeutscher Verbraucher aus den mitteldeutschen Werken geschaffen, zum anderen der erhöhte Bedarf für Salzausfuhr gedeckt.

Die Gewinnung von Salz im Bundesgebiet

Erzeugnisse	Rechnungsjahr									
	1936		1947 ¹⁾		1948		1949		1950	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
Steinsalz	1 329 436	60,8	1 272 231	66,0	1 386 988	60,5	1 652 773	74,2	2 338 227	67,8
Siedesalz	350 818	16,0	190 897	9,9	235 965	10,3	263 370	11,8	300 004	8,7
Hüttensalz	34 085	1,5	23 342	1,2	23 599	1,0	23 983	1,1	34 798	1,0
Salzsole ²⁾	445 284	20,4	429 683	22,3	642 767	28,0	787 112	12,8	1 725 570	22,4
Sonstiges Salz ³⁾	27 800	1,2	12 456	0,6	4 556	0,2	1 425	0,1	2 327	0,1
zusammen	2 187 423	100,0	1 928 609	100,0	2 293 875	100,0	2 228 663	100,0	3 447 926	100,0

1) Ohne Baden.- 2) Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums.- 3) Chemisch reines Salz, Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie, Salzabfälle, Abraumsalze.

Die Mehrgewinnung entfällt auf S t e i n s a l z und S a l z s o l e, die beiden Produkte, die auch schon vor dem Kriege den Hauptteil der Salzgewinnung stellten. Steinsalz, das bergbaulich gewonnen wird, wurde mit 2,3 Mill. t im Jahre 1950 um 75,9 vH mehr erzeugt als 1936. Bei Salzsole, die besonders durch Auslaugung erbohrter oder bergmännisch aufgeschlossener Salzlager hergestellt wird, ist die Ausbringung um 73,5 vH gestiegen. Der Anteil dieser beiden Erzeugnisse an der Salzproduktion belief sich 1950 auf 90 vH (1936: 81 vH).

Während Steinsalz und Salzsole grösstenteils für gewerbliche Zwecke verwendet und nur ein relativ kleiner Teil des ersteren zu Speisesalz veredelt wird, stellt das S i e d e s a l z, welches den drittgrössten Anteil an der Salzproduktion besitzt, fast ausschliesslich hochwertiges Speisesalz dar. Die Gewinnung von Siedesalz, das durch Verdampfung von Salzlauge erzeugt wird, hat sich zwar seit 1947 fortgesetzt erhöht, blieb aber auch 1950 hinter der des Jahres 1936 zurück. Der Anteil an der Gesamterzeugung belief sich 1950 mit 8,7 vH auf nicht viel mehr als die Hälfte der Quote von 1936.

Die Erzeugung von H ü t t e n s a l z, das durch Einschmelzen von Steinsalz entsteht, spielt eine vergleichsweise geringe Rolle. Die Ausbringung blieb von 1947 bis 1949 erheblich hinter

1) Ohne Baden.

der Vorkriegsmenge zurück, hat diese aber 1950 etwas überschritten.

Von der Salzgewinnung 1950 im Bundesgebiet lieferte Nordrhein-Westfalen die grösste Menge. Es erzeugte in drei Salzwerken rund 1,5 Mill. t, davon rund zwei Drittel Steinsalz und fast ein Drittel Salzsole. Den zweitgrössten Teil steuerte Württemberg-Baden bei, das in sechs Betrieben rund 0,9 Mill. t förderte, und zwar annähernd im gleichen Verhältnis wie in Nordrhein-Westfalen Steinsalz und Salzsole. Nur wenig dahinter zurück bleibt Niedersachsen mit 0,8 Mill. t. Dieses Land besitzt mit 18 Salzwerken die grösste Zahl der Betriebe. Fast 0,2 Mill. t der Erzeugung entfielen auf Siedesalz, der Rest nahezu ganz auf Steinsalz. Die genannten drei Länder lieferten rund 3,2 Mill. t, das heisst 93,7 vH der Erzeugung des Bundesgebietes. Von den verbleibenden Ländern hat noch Bayern grössere Bedeutung, das in vier Betrieben hauptsächlich Salzsole und Siedesalz herstellt.

2. Der Verbrauch von Salz

a) Speisesalz

Die Verwendung von Salz für den unmittelbaren menschlichen Verbrauch ist entsprechend dem physiologischen Bedarf bei normalen Ernährungsverhältnissen annähernd gleichbleibend. Die Norm liegt etwa bei 7 kg je Kopf der Bevölkerung. Von der gesamten Salzherstellung wurden 1936 12,8 vH und 1950 9,6 vH als Speisesalz im Inland verwendet, wobei es sich, wie schon erwähnt, um ein vergleichsweise hochwertiges Veredlungsprodukt handelt. Im Jahre 1936 belief sich der Salzkonsum im Reichsgebiet auf rund 7,4 kg je Einwohner. Die Ernährungslage nach dem Kriege brachte es mit sich, dass der Salzverbrauch infolge des erhöhten Bedarfes für Ersatzlebensmittel aller Art zunächst erheblich zunahm. Nach den Angaben über die Versteuerung von Salz, die, abgesehen von Lagerveränderungen, den Konsum von Speisesalz im wesentlichen wiedergeben, sind im Jahre 1947 8,9 kg je Einwohner verbraucht worden. Schon im Jahre 1948 hatte sich der Verbrauch jedoch mit 7,1 kg annähernd wieder normalisiert. Während der Jahre 1949 und 1950 waren die versteuerten Mengen etwas geringer (1949: 6,4 kg, 1950: 6,9 kg), wobei insbesondere für das erstere Jahr die vor der Geldumstellung angelegten Läger von Einfluss waren.

Der Absatz von Speisesalz im Bundesgebiet

Erzeugnisse	Altes Reichsgebiet :				Bundesgebiet							
	1936		1936 1)		1947 2)		1948		1949		1950	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Steinsalz	118 289	23,6	83 749	23,6	208 090	53,6	126 324	38,6	101 568	33,8	121 496	36,9
Siedesalz	363 003	72,3	257 006	72,3	162 547	41,9	186 553	56,9	186 013	61,9	191 831	58,2
Hüttensalz	18 201	3,6	12 886	3,6	17 526	4,5	14 474	4,4	12 826	4,3	16 272	4,9
Salzsole 3)	5	0,0	4	0,0	11	0,0	11	0,0	10	0,0	4	0,0
Sonstiges Salz 4)	2 674	0,5	1 833	0,5	79	0,0	259	0,1	41	0,0	5	0,0
zusammen	502 172	100,0	355 538	100,0	388 253	100,0	327 621	100,0	300 458	100,0	329 608	100,0

1) Vergleichbarer Verbrauch 70,8 vH von Spalte 1. Bei der Berechnung des vH-Anteils wurde das Verhältnis zwischen der Bevölkerung des Bundesgebiets vom 30.9.1950 und der des alten Reichsgebiets von 1936 zu Grunde gelegt. - 2) Ohne Baden. - 3) Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums. - 4) Chemisch reines Salz, Salz als Nebenerzeugnis der chemischen Industrie, Salzabfälle, Abraumsalze.

Wenn sich auch die Menge des Salzkonsums nur wenig verändert hat, so zeigen sich doch in dessen Zusammensetzung starke Unterschiede gegenüber der Vorkriegszeit. Hier zeichnet sich eine Entwicklung von erheblicher Bedeutung für die beteiligten Produktionszweige, die Siedesalz- und Steinsalzgewinnung ab. Während die Verwendung von Steinsalz für Speisezwecke vor dem Kriege nur untergeordnete Bedeutung hatte - der Anteil am Gesamtverbrauch belief sich 1936 im Reich auf 23,6 vH - stand es nach dem Kriege in regem Wettbewerb mit Siedesalz. Den hohen Stand von 1947 (53,6 vH) konnte der Verbrauch von Steinsalz zwar nicht behaupten. Nach dem Rückgang, besonders im Jahre 1949, ist er aber 1950 erneut gestiegen. Der Konsum von Siedesalz, das preislich etwas höher liegt als das erstere, hat andererseits 1948 und in geringerem Umfange auch 1950 zugenommen. Der Anteil von Siedesalz am Gesamtverbrauch bleibt jedoch weiter hinter dem der Vorkriegszeit zurück. Es ergibt sich, dass die Verwendung von Steinsalz nunmehr in grösseren Verbrauchskreisen Eingang gefunden hat. Die Herstellung von Siedesalz, deren Schwerpunkt in Niedersachsen liegt, ist abgesehen von den höheren Kosten, auch dadurch beeinträchtigt, dass sie einen erheblichen Einsatz der Mangelware Kohle erfordert.

Die Einnahmen aus der Salzversteuerung entwickelten sich entsprechend den versteuerten Mengen, da die Salzsteuer auch in der Nachkriegszeit unverändert mit 12.-- DM je dz erhoben wird. Der Sollbetrag belief sich 1947 auf 46,6 Mill. RM gegen 38,4 Mill. RM/DM 1948 und 36,1 Mill. DM 1949. Im Rechnungsjahr 1950 lag er mit 39,6 Mill. DM wieder etwas höher und übertraf damit den Sollbetrag von 1936 um 14,1 vH ¹⁾.

b) Salz für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke

Die Hauptmenge der Salzproduktion wird, wie erwähnt, für gewerbliche, daneben noch für landwirtschaftliche Zwecke verwandt. Der grösste Anteil entfällt auf die Verarbeitung in der chemischen Industrie, insbesondere zur Herstellung von Soda. Salzsole wird fast ausschliesslich und zwar meist von Betrieben, die unmittelbar mit den Salzwerken verbunden sind, weiterverarbeitet.

Das im Inland für die genannten Zwecke verwendete Salz, das von der Salzsteuer befreit ist, wird ebenfalls von der Steueraufsicht zahlenmässig erfasst. Auf Steinsalz entfielen hiernach 1950 fast drei Viertel der Gesamtmenge, der Rest im wesentlichen auf Salzsole. Mit dem Wiederaufbau der westdeutschen Wirtschaft ist der Verbrauch kontinuierlich gestiegen. Der Absatz war 1949 mit 1,5 Mill.t ²⁾ erstmalig höher als im Reich vor dem Kriege und hat sich 1950 weiterhin auf 2 Mill.t erhöht. Als Verwendungszweck fiel ausser der Herstellung von Soda - insbesondere für Salzsole - die Inbetriebnahme von Wasserenthärtungsanlagen in Färbereien, Wäschereien, Bleichereien und Zellwolle-Fabriken ins Gewicht. Bei dem Vergleich der in folgender Übersicht angegebenen Mengen mit den Angaben über die Gewinnung, den Konsum von Speisesalz und die Salzausfuhr ist zu berücksichtigen, dass Angaben

1) Die versteuerten Mengen beliefen sich 1936 auf 289 001 t.-

2) Die Angabe in "Wirtschaft und Statistik" Heft 11 S.451 in Höhe von 2,7 Mill.t wird hiermit berichtigt, da nur 0,4 Mill.t Salzsole, statt wie angegeben 1,5 Mill.t, steuerfrei abgelassen wurden.

für Württemberg-Baden fehlen.

Das im Bundesgebiet weiterverarbeitete Salz

Erzeugnisse	Rechnungsjahr									
	1936		1947 1)		1948 2)		1949 2)		1950 2)	
	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
Steinsalz	917 097	62,6	672 935	71,7	840 965	67,0	1 165 685	75,3	1 451 110	74,4
Siedesalz	83 156	5,7	20 698	2,2	19 246	1,5	23 280	1,5	24 401	1,3
Hüttensalz	14 180	0,9	238	0,0	1 223	0,1	115	0,0	1 618	0,1
Salzsole 3)	436 586	29,8	239 322	25,5	390 932	31,1	356 273	23,0	464 263	23,8
Sonstiges Salz 4)	14 588	1,0	4 989	0,6	3 244	0,3	3 298	0,2	8 847	0,4
zusammen	1 465 607	100,0	938 182	100,0	1 255 610	100,0	1 548 651	100,0	1 950 239	100,0

1) Ohne Württemberg-Baden und Baden.- 2) Ohne Württemberg-Baden.- 3) Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums.- 4) Chemisch reines Salz, Salz als Nebenprodukt der chemischen Industrie, Salzabfälle, Abraumsalze.

3. Die Salzausfuhr

Ein erheblicher Teil der deutschen Salzproduktion nimmt den Weg ins Ausland. Von der Steinsalzgewinnung wurde nach den Angaben der Steuerstatistik 1) über ein Viertel exportiert, in der Hauptsache Salz für die gewerbliche Verwendung. Gegenüber einer Menge von rund 0,4 Mill.t, die 1936 aus dem Gebiet der Bundesrepublik exportiert wurde, belief sich die Ausfuhr 1950 auf 0,6 Mill.t. Der Exportanteil von Siedesalz lag 1950 bei 13,4 vH der Erzeugung. Gegenüber dem Vorkriegsstand blieb die Ausfuhrmenge mithin erheblich zurück. Hierbei fällt ins Gewicht, dass die westdeutsche Erzeugung durch den Krieg in technischer Hinsicht und damit auch kostenmässig gegenüber dem Ausland in Rückstand geraten ist und ausserdem auch neue Wettbewerber um die Auslandsmärkte, so zum Beispiel einige neuzeitlich eingerichtete Betriebe in Holland, aufgetreten sind.

Ausfuhr von Salz
(nach der Steuerstatistik)
in t

Erzeugnisse	Rechnungsjahr				
	1936	1947 1)	1948	1949	1950
Steinsalz	391 727	381 595	364 927	383 858	612 637
Siedesalz	52 967	11 264	7 582	28 084	40 277
Chemisch reines Salz	39	1	-	26	-
Sonstiges Salz 2)	23 995	-	-	-	-
zusammen	468 728	392 861	372 509	411 968	652 914

1) Ohne Baden.- 2) Hüttensalz und Salz als Nebenprodukt der chemischen Industrie.

1) Die Angaben der Steuerstatistik weichen infolge der zeitlichen Überschneidungen von denen der Aussenhandelsstatistik ab.

Das Hauptabnehmerland für die Salzausfuhr ist, wie schon vor dem Kriege, Belgien. Die Ausfuhr des Bundesgebietes dorthin war 1950 wesentlich höher als die des Reichs im Jahre 1936. Auch nach Schweden, Dänemark und Norwegen war

Ausfuhr von Salz
(Außenhandelsstatistik 1))

Land	Rechnungsjahr		
	1936 2)	1949 3)	1950
	t		
Belgien	185 267	216 738	336 338
Schweden	51 589	23 608	127 991
Dänemark	62 851	39 164	68 559
Niederlande	70 846	24 264	60 817
Norwegen	24 888	23 219	58 712
Großbritannien	12 995	457	12 354
Tschechoslowakei	150 467	-	-
Ungarn	78 439	-	-
Britisch-Indien	76 561	-	-
Übrige Länder	89 095	41 998	20 663
Zusammen	803 058	369 448	685 434

1) Warenverzeichnis (Nr.280 a).- 2) Altes Reichsgebiet.- 3) Bis 30.9.1949 ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

die Ausfuhr von Steinsalz grösser als 1936. Wichtige Absatzgebiete, wie die Tschechoslowakei, Ungarn und Britisch-Indien, sind andererseits verlorengegangen.

Gewinnung von steuerbarem Salz im Bundesgebiet

Land	Salzwerke, die steuer- bares Salz gewonnen haben	Menge des im Geltungsbereich des Gesetzes gewonnenen steuerbaren Salzes								
		Stein- salz	Hütten- salz	Chemisch reines Salz	Stede- salz	Salz als Ne- benerzeug- nis der che- mischen Industrie	Abraum- salze	Salz- abfälle	Salzsole (Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums)	Zusammen
		Anzahl	t							
Rechnungsjahr 1947 1)										
Niedersachsen	19	4 425 807	-	311	986 720	-	121 652	1 458	7 584	5 543 532
Nordrhein-Westfalen	3	5 861 569	-	-	11 737	-	-	385	2 301 650	8 175 341
Württemberg-Baden	6	1 841 162	233 420	-	307 863	-	-	3	1 211 430	3 593 878
Bayern 2)	4	9 298	-	-	546 936	-	-	107	776 167	1 332 508
Übrige Länder	7	584 476	-	497	55 718	-	-	132	3	640 825
Bundesgebiet	39	12 722 312	233 420	808	1 908 974	-	121 652	2 085	4 296 834	19 286 085
Rechnungsjahr 1948										
Niedersachsen	19	3 948 396	17 420	588	1 352 991	-	37 365	4 964	11 085	5 372 809
Nordrhein-Westfalen	3	6 175 511	-	-	13 603	-	-	-	3 788 440	9 977 554
Württemberg-Baden	6	3 218 455	218 570	-	314 663	-	-	33	1 908 331	5 660 052
Bayern 2)	5	5 646	-	-	560 947	-	-	107	717 016	1 263 716
Übrige Länder	8	521 867	-	-	117 450	2 402	-	105	2 796	644 620
Bundesgebiet	41	13 869 875	235 990	588	2 359 654	2 402	37 365	5 209	6 427 668	22 938 751
Rechnungsjahr 1949										
Niedersachsen	19	4 160 042	-	97	1 518 761	-	-	11 092	10 365	5 700 357
Nordrhein-Westfalen	4	8 326 824	-	-	6 897	-	-	-	342 325	8 676 046
Württemberg-Baden	6	3 639 266	239 832	-	339 505	-	-	188	1 760 449	5 979 240
Bayern 2)	6	5 745	-	-	623 959	-	-	107	757 977	1 387 788
Übrige Länder	8	395 857	-	644	144 579	1 992	-	128	-	543 200
Bundesgebiet	43	16 527 734	239 832	741	2 633 701	1 992	-	11 515	2 871 116	22 286 631
Rechnungsjahr 1950										
Niedersachsen	18	6 585 146	-	78	1 749 987	-	-	16 149	8 418	8 359 778
Nordrhein-Westfalen	3	10 243 199	-	-	2 417	-	-	-	4 378 824	14 624 440
Württemberg-Baden	6	6 066 237	347 979	-	420 428	-	-	298	2 482 309	9 317 251
Bayern 2)	4	7 524	-	-	671 977	-	-	113	851 421	1 531 025
Übrige Länder	6	480 160	-	-	155 233	6 445	-	195	4 725	646 756
Bundesgebiet	37	23 382 266	347 979	76	3 000 042	6 445	-	16 753	7 725 697	34 479 260

1) Ohne Baden.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

Versteuerung und steuerfreie Ausfuhr von Salz sowie Einnahmen aus der Salzsteuer im Bundesgebiet

Land	Versteuert									Unversteuert aus dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgeführte Mengen. 1)	Einnahmen aus der Salzsteuer
	Steinsalz	Hütten-salz	Chemisch reines Salz	Siedesalz	Salz als Nebenzeugnis der chemischen Industrie	Abraumsalze	Salzabfälle	Salzsole (Eigengewicht des in der Sole gelösten Chlornatriums)	Zusammen		
	dz										
Rechnungsjahr 1947 2)											
Niedersachsen	1 412 782	-	127	750 965	-	-	23	110	2 164 007	1 601 960	25 968 031
Nordrhein-Westfalen	408 760	-	215	11 669	-	-	-	-	420 644	1 707 645	5 047 724
Württemberg-Baden	24 958	175 259	-	290 040	-	-	-	-	490 257	399 323	5 883 082
Bayern 3)	233	-	-	496 037	-	-	-	1	496 271	-	5 955 260
Übrige Länder	234 165	-	418	76 762	5	-	-	3	311 353	219 678	3 735 435
Bundesgebiet	2 080 898	175 259	760	1 625 473	5	-	23	114	3 882 532	3 928 606	46 589 532
Rechnungsjahr 1948											
Niedersachsen	841 543	-	123	1 001 782	-	-	10	103	1 843 561	1 408 699	21 996 872
Nordrhein-Westfalen	328 388	-	-	13 742	-	-	-	-	342 130	704 723	4 038 788
Württemberg-Baden	3 138	144 702	-	280 077	-	-	-	-	427 917	1 211 917	4 937 000
Bayern 3)	30	-	-	440 788	-	-	-	-	440 818	-	4 963 177
Übrige Länder	90 138	38	-	129 141	2 465	-	-	4	221 786	399 749	2 465 870
Bundesgebiet	1 263 237	144 740	123	1 865 530	2 465	-	10	107	3 276 212	3 725 088	38 401 707
Rechnungsjahr 1949											
Niedersachsen	745 470	-	97	1 019 452	-	-	3	83	1 765 105	1 308 131	21 181 555
Nordrhein-Westfalen	204 585	-	-	6 735	-	-	-	-	211 320	1 884 115	2 535 840
Württemberg-Baden	117	128 235	-	263 854	-	-	-	2	392 208	483 390	4 707 491
Bayern 3)	43	-	-	398 311	-	1	-	13	398 368	-	4 780 172
Übrige Länder	65 465	22	316	171 780	-	-	-	-	237 583	444 046	2 851 003
Bundesgebiet	1 015 680	128 257	413	1 860 132	-	1	3	98	3 004 584	4 119 682	36 056 061
Rechnungsjahr 1950											
Niedersachsen	914 519	-	44	1 074 354	-	-	1	29	1 988 937	2 719 887	23 879 780
Nordrhein-Westfalen	289 387	-	-	455	-	-	-	4	289 846	2 496 355	3 478 159
Württemberg-Baden	115	162 692	-	307 965	-	-	-	2	470 774	829 293	5 649 302
Bayern 3)	-	-	-	407 994	-	1	-	1	407 996	-	4 895 944
Übrige Länder	10 954	29	-	127 539	-	-	-	1	138 523	483 607	1 662 273
Bundesgebiet	1 214 965	162 721	44	1 918 307	-	1	1	37	3 296 076	6 529 142	39 565 458

1) Außerdem wurden ohne Steuerentrichtung an die Besatzungsstellen abgegeben im Rechnungsjahr 1947 = 18 867 dz, 1948 = 17 057 dz, 1949 = 28 405 dz und 1950 = 560 dz.- 2) Ohne Baden.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Die Salzsteuerbefreiungen im Bundesgebiet

L a n d	Stein- salz	Hütten- salz	Chemisch reines Saiz	Siede- salz	Salz als Nebener- zeugnis der chemischen Industrie	Abraum- salze	Salz- abfälle	Salzsole (Eigenge- wicht des in der Sole gelösten Chlorna- triums)	Zusammen
dz									
Rechnungsjahr 1947 1)									
Niedersachsen	644 139	-	-	35 193	1 435	-	149	27	680 943
Nordrhein-Westfalen	4 175 179	-	42	4 124	-	-	-	2 390 973	6 570 318
Bayern 2)	455 527	182	10	118 037	-	35 584	-	2 171	611 511
Übrige Länder	1 454 504	2 193	12 639	49 622	-	-	40	49	1 519 047
Bundesgebiet	6 729 349	2 375	12 691	206 976	1 435	35 584	189	2 393 220	9 381 819
davon: Nach Vergällung	1 286 933	134	108	54 797	-	-	-	215	1 342 187
Ohne Vergällung	5 442 416	2 241	12 583	152 179	1 435	35 584	189	2 393 005	8 039 632
Rechnungsjahr 1948 3)									
Niedersachsen	729 256	-	1	52 344	-	-	563	149	782 313
Nordrhein-Westfalen	5 339 252	50	-	1 354	-	-	-	3 908 148	9 248 804
Bayern 2)	830 741	519	-	60 181	-	25 964	-	1 021	918 426
Übrige Länder	1 510 396	11 665	47	78 580	1	2 100	3 767	3	1 606 559
Bundesgebiet	8 409 645	12 234	48	192 459	1	28 064	4 330	3 909 321	12 556 102
davon: Nach Vergällung	1 156 463	2 293	-	112 845	1	11 001	-	1 139	1 283 742
Ohne Vergällung	7 253 182	9 941	48	79 614	-	17 063	4 330	3 908 182	11 272 360
Rechnungsjahr 1949 3)									
Niedersachsen	740 036	-	4	74 312	-	-	254	127	815 233
Nordrhein-Westfalen	8 131 551	19	20	5 153	-	-	-	3 562 454	11 699 197
Bayern 2)	925 048	225	-	47 313	-	9 007	-	139	981 732
Übrige Länder	1 860 219	962	-	105 517	-	-	23 702	13	1 990 353
Bundesgebiet	11 656 854	1 146	24	232 795	-	9 007	23 956	3 562 733	15 486 515
davon: Nach Vergällung	2 673 780	1 096	-	147 642	-	6 514	-	260	2 829 292
Ohne Vergällung	8 983 074	50	24	85 153	-	2 493	23 956	3 562 473	12 657 223
Rechnungsjahr 1950 3)									
Niedersachsen	1 216 275	-	7	78 786	-	-	333	489	1 295 890
Nordrhein-Westfalen	10 190 291	371	153	11 038	-	-	-	4 634 397	14 836 250
Bayern 2)	1 210 857	37	144	57 202	-	11 903	-	7 717	1 287 860
Übrige Länder	1 893 677	15 775	64 206	96 990	589	-	11 138	23	2 082 388
Bundesgebiet	14 511 100	16 183	64 510	244 006	589	11 903	11 471	4 642 626	19 502 388
davon: Nach Vergällung	3 845 366	1 103	-	178 711	589	5 459	-	7 893	4 039 121
Ohne Vergällung	10 665 734	15 080	64 510	65 295	-	6 444	11 471	4 634 733	15 463 267

1) Ohne Württemberg-Baden und Baden.- 2) Einschl. Kreis Lindau.- 3) Ohne Württemberg-Baden.